

## Das Joh-Ev im Portrait: **Besondere Merkmale**

In Ergänzung zu den auffallenden Unterschieden zu den Synoptikern beobachten wir bei Johannes spezielle Stilformen. Alles ordnet sich dem vom Autor klar definierten Schlüsselvers unter (20,30-31):

**„Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, weil ihr glaubt, das Leben habt in seinem Namen.“**

Mit vielen Mitteln will Joh Jesus als Gott und Messias vorstellen.

In seiner ihm eigenen Art will der vierte Evangelist unseren Jesusglauben bestärken, vertiefen und erweitern. Dabei setzt Johannes das Material seiner Kollegen Matthäus, Markus und Lukas voraus – eröffnet aber nochmal eine ganz eigene, mitunter überraschende Sicht auf Jesus.

Um Jesus als das „Wort“ zu beschreiben, kleidet er ihn in bewusst viele Worte und Gespräche, mehr als jeder andere Evangelist lässt er Jesus zu Wort kommen und zeigt ihn in persönlichen Gesprächen. Aber das allein reicht ihm nicht, um Jesus in seiner ewigen Göttlichkeit zu beschreiben, die alles durchdringt und nicht zu fassen ist. Joh verwendet deshalb zusätzlich viele Symbole und Metaphern. Seine Geschichten erzählt er sehr behutsam und mitunter doppeldeutig. Manche bewusst eingefügte Hinweise oder auch Ungesagtes lässt er viel sagen. Überhaupt verwendet Joh eine vielschichtige, sinnbildliche und hintergründige Sprache, die Assoziationen hervorruft und zwischen den Zeilen mehr transportiert als man zunächst wahrnimmt. Er fordert zum Nachdenken heraus.

Der Mystiker unter den Aposteln malt sein Jesusportrait mit Worten, Zahlen, Symbolen und Assoziationen. Während er einerseits für eine westliche Zielgruppe schreibt, bleibt Johannes verwurzelt im Judentum und im Alten Testament. Dabei verrät er sein jüdisch-hebräisches Denken und seinen orientalischen Stil. Joh meditiert, indem er (wie ein Adler) sein Thema umkreist oder ordnet seine Gedanken in chiasmischer Struktur oder symbolischer Weise an (wobei er besonders gern auf die 7 als Zahl der göttlichen Vollkommenheit zurückgreift).

Vor allem aber zeigt er, dass Jesus als das „lebendige Wort“ zum persönlichen Dialog einlädt und in den praktischen Bezügen unseres Lebens erfahrbar ist. Das Geheimnis des Glaubens ist es, sich mit diesem Jesus zu verbinden – für Zeit und Ewigkeit!

Johannes ruft **7 ZEUGEN** auf für die Gottheit Jesu. Beachte die chiasmische Struktur und das jeweilige Verhältnis der Elemente zueinander:

**Johannes**, der Vorläufer: „Er ist der Sohn Gottes“ (1,34)

**Nathanael**, der Skeptiker: „Du bist der Sohn Gottes (1,49)

**Petrus**, enger Weggefährte: „Du bist der Heilige Gottes“ (6,69)

**JESUS** selbst über sich: „Ich bin Gottes Sohn“ (10,36)

**Martha**, enge Freundin: „Du bist der Christus, der Sohn Gottes“ (11,27)

**Thomas**, der Zweifler: „Mein Herr und mein Gott!“ (20,28)

**Johannes**, der Nachfolger: „Er ist der Messias, der Sohn Gottes“ (20,30)

Johannes lässt Jesus **7 X „ICH BIN** der ich bin“ (Ego Eimi) sagen und damit seinen Anspruch als Gott deutlich machen (vgl. Ex. 3,14). Beachte die chiastische Struktur und das jeweilige Verhältnis der einzelnen Elemente zueinander:

Ich bin **das Brot** des Lebens (6,35)

Ich bin **das Licht** der Welt (8,12)

Ich bin **die Tür** (10,9)

**Ich bin der gute Hirte** (10,11)

Ich bin die **Auferstehung und das Leben** (11,25)

Ich bin der **Weg, die Wahrheit und das Leben** (14,6)

Ich bin **der wahre Weinstock** (15,1)

Johannes berichtet von **7 ZEICHEN** (Wundern), die Jesus tut, um seine Gottheit unter Beweis zu stellen und Glauben zu wecken bzw. Unglaube zu entlarven:

1. **Verwandlung von Wasser in Wein** auf Hochzeit zu Kana (2,1-11)  
Reaktion: Glaube der Jünger
2. **Heilung des Sohnes** eines königlichen Beamten (4,46-54)  
Reaktion: Glaube der ganzen Familie
3. **Heilung des Gelähmten** am Teich Bethesda (5,1-47)  
Reaktion: Unglaube und Ablehnung  
Einladung: Wer mein Wort hört und glaubt...
4. **Speisung der 5000** (6,1-14) vgl. „Ich bin das Brot des Lebens“  
Reaktion: Oberflächlicher Glaube und falsche Verehrung
5. **Jesus geht auf dem Wasser** (6,15-21) vgl. „Ich bin´s“  
Einladung: „Fürchtet euch nicht!“
6. **Heilung des Blindgeborenen** (9,1-41) vgl. „Ich bin das Licht der Welt“  
Reaktion: Glaube vs. Unglaube
7. **Auferweckung des Lazarus** (11,1-57) vgl. „Ich bin die Auferstehung“  
Persönliche Frage: „Glaubst du das?“  
Fazit: Viele glaubten an ihn

Beachte außerdem in Joh 1 + 2 den hintergründigen Hinweis auf **7 Tage einer neuen Schöpfung**. Demnach wird am 7. Tag (in Kana) auch sinnbildlich mit Jesus Sabbat und Hochzeit gefeiert:

Tag 1	(1,19-28):	Das Zeugnis des Täufers über Jesus (Teil 1)
Tag 2	(1,29f):	Das Zeugnis des Täufers (Teil 2): Jesus als Lamm und Sohn Gottes
Tag 3	(1,35f):	Drei Johannesjünger begegnen Jesus, u.a. Andreas + Simon Petrus
Tag 4	(1,43f):	Jesus begegnet Philippus und Natanael
Tag 5-7	(2,1f)	Anreise nach Kana und Auftakt der Hochzeit am 7. Tag